

Gebühren für Friedhof steigen

Gemeinderat Das Thema ist unbeliebt, aber wichtig. Die Gebühren für Bestattungen werden steigen müssen.

Gammelshausen. Nach drei Jahren stand in Gammelshausen wieder das stets unbeliebte Thema „Bestattungs- und Friedhofsgebühren“ auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Beim Friedhof handelt es sich um eine ‚kostenrechnende Einrichtung‘ der Gemeinde und es gibt entsprechende Paragrafen, die sie verpflichtet, die Einnahmemöglichkeit dieser Einrichtung in angemessener Höhe auszuschöpfen. So weit, so gut die gesetzliche Vorgabe.

Doch so einfach wie es klingt ist es nicht, da der Kostendeckungsgrad abhängig von den Sterbefallzahlen ist. Und die ist weder vorherzusehen und dazu noch schwankend. Allerdings wurde das Bestattungswesen in Gammelshausen in den vergangenen sechs Jahren mit rund 284.000 Euro subventioniert, so dass sich die Gemeinde nun veranlasst sah, die Gebühren zu erhöhen.

Das ging natürlich nicht ganz ohne Diskussionen vonstatten. Gemeinderat Friedrich Weiß beschrieb das Dilemma so: „Wir können es uns nicht leisten für die Erben zu arbeiten, wollen ja aber auch nicht zum Sterben aufrufen.“ Er plädierte für eine größere Erhöhung als von der Verwaltung vorgeschlagen.

Thomas Krummrein widersprach und war für eine gemäßigtere Anpassung. Ein Todesfall sei immer ein harter Schlag und da müsse auch der soziale Gedanke und die Abfederung durch die Gesellschaft greifen.

Harald Rieker fand den Vorschlag der Verwaltung ausgewogen, Andreas Böhringer und Michael Bader waren der Meinung, das Wahldoppelgrab und das Urnengemeinschaftsgrab, das ja 15 Jahre Grabpflege beinhaltet, etwas höher anzusetzen. Dem stimmte das Gremium einstimmig zu.

Inge Czemmel



Gemeinde
Gammelshausen



Gut leben
am Albtrauf

NWZ, 22.08.2025